Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 36 (1946)

Heft: 32

Artikel: Die "Ambrosiana" aus Mailand : vom Juli bis September in Luzern

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-647324

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aehnlich wie es vor dem Krieg die Prado-Ausstellung in Genf war, ist die «Ambrosiana» nicht nur eine schweizerische, sondern eine europäische Sehenswürdigkeit. Vom Juli bis Ende September wird Luzern diese einzigartige Schau literarischer und künstlerischer Perlen in seinen Mauern

beherbergen.

Die «Ambrosiana», welche dem Vatikan untersteht und das Museum, in dem sie untergebracht war, bildeten eine der grössten Sehenswürdigkeiten der oberitalienischen Metropole. In der Erkenntnis der einzigartigen Schätze, die sie barg, untersagten die Statuten der Bibliothek und der Galerie, die 1564 vom Kardinal Federico Borromeo gegründet wurde, dass Sammlungen jemals aus dem Museum entfernt würden. Man wollte das Kulturgut, das hier sorgfältig zusammengetragen wor-den war, den Zufälligkeiten von Trans-porten nicht aussetzen. Aber man konnte den Luftkrieg nicht voraussehen, obwohl sogar Leonardo da Vinci, von dem die Sammlung wertvolle Arbeiten enthält, auch schon Flugzeuge in seinen Ideen entworfen hatte. Heute liegt das Museumsgebäude in Trümmern, aber es war möglich, Kunstschätze zu retten. Aus einem Haus, das nicht mehr steht, kann man nichts mehr entfernen, also ist es gestattet, ja, es war sogar notwendig, die Kunstgegenstände anderswohin zu bringen, bis wieder ein würdiger Rahmen geschaffen werden kann, um sie aufzunehmen. Da lag der Gedanke nahe, eine Ausstellung durchzuführen, die gleichzeitig einen Teil der Mittel für den Wiederaufbau schaffen soll. Darum hat sich der Vatikan entschlossen, ausnahmsweise einer Ausstellung im Ausland, aber nur einer einzigen, zuzustimmen und das Kunstmuseum Luzern wurde dazu aus-ersehen, die Schätze der «Ambrosiana» während drei Monaten zu beherbergen.

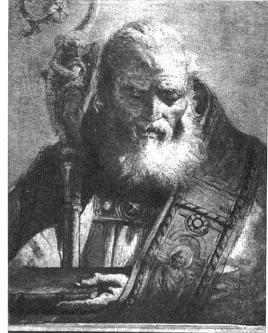
Hundertfünfzig Bilder enthält die Schau. Darunter sind Werke der grössten Maler der italienischen Renaissance, wie Botti-celli, Tiepolo und Tintoretto, Bilder und Manuskripte des Universalgenies Leonardo da Vincis und Entwürfe von der Hand Raffaels. Um diese Werke zu sehen, haben Tausende von Kunstfreunden früher die Reise nach Italien unternommen und sie werden es wieder tun müssen, wenn die Luzerner Ausstellung ihre Tore schliesst.

Nicht minder wertvoll als die Bilder sind die Manuskripte und Bücher aus der ambrosianischen Bibliothek. Sie enthält unter den mehr als 15 999 Bänden nicht weniger als 2205 Manuskripte in altgriechischer Sprache, darunter eine Homer-Ausgabe aus dem 3. Jahrhundert unserer Zeitrechnung, die älteste erhaltene Hand-schrift dieses klassischen Heldengedichtes. Ein zweites Prunkstück der Sammlung, das ebenfalls in Luzern unter den ausgewählten Schätzen zu sehen ist, ist der Codice Atlantico, eine Reihe von Auf-zeichnungen und Skizzen von der Hand Leonardo da Vincis, des Schöpfers der Mona Lisa und des Abendmahles, der als Physiker, Ingenieur und Techniker ebenso tüchtig war, wie mit dem Pinsel. Andere berühmte Codices, das sind handgeschrie-bene Bücher, zeigen, wie hoch die Kunst der fleissigen Mönche stand, welche diese Bücher in mühseliger Handarbeit vor der Erfindung der beweglichen Drucklettern Stück um Stück abschrieben und zeichneten. Daneben gibt es eine ganze Reihe von Palimpsesten, das sind Manuskripte auf bereits einmal verwendeten Perga-mentblättern. Man musste in jener Zeit sparsam mit dem Schreibmaterial um-geben und von Massenpurlbagen war keine gehen und von Massenauflagen war keine Rede! Das macht die wenigen erhaltenen Stücke so überaus kostbar.

Ausser den Objekten aus der «Ambrosiana » werden in Luzern noch andere Kunstschätze aus Italien zum ersten und einzigen Male im Ausland gezeigt werden.

Die «Ambrosiana» aus Mail

vom Juli bis September in Luzern







Gerolamo Mazzola, 1500—1569. Verkindi Mailand (Ambrosiana)



Die berühmte Hermes-Statue des griechischen Bildhauers Praxitels, die von ihrem jetzigen Besitzer zwar der «Ambrosiana» vermacht wurde, aber bis zu seinem Tod noch in Varese steht, gehört bestimmt zu den grössten Kunstwerken, die der Welt aus jener Zeit der Klassik überhaupt erhalten geblieben sind. Bilder aus Pavia, Bergamo und Venedig kommen zur Schau und aus dem Dom von Monza wurden die

Wandteppiche nach Luzern gebracht, wandteppiche nach Luzern gebracht, aus selbst in Monza nicht zu sehen waren. Aus dem Mailänder Dom werden Italienreisende vielleicht den Wandbehang von Raffael wieder erkennen Andere kirchliche werden Italiem Raffael wieder erkennen. Andere kirchliche Schatzkammern Oberitaliens steuerten Elfenbeinschnitzereien und stände, deren künstlerischer Wert nur dem Wort «unersetzlich» ausgedrückt werden kann.





Giovanni Battista Tiepolo (1695—1770). Darstellung im Tempel



Bartolommeo Suardi, genannt Bramantino (um 1460—1536). Die Anbetung des Kindes. Mailand (Ambrosiana)



copo da Ponte, snannt Bassano (1510—1592) Whe auf der Flucht Mailand (Ambrosiana)

Atiische Nächte, Igndschrift 1448, Illuminiart durch Muminiert 1448, Yon Ferrara. Mailand, (Biblioteca Ambrosiana)